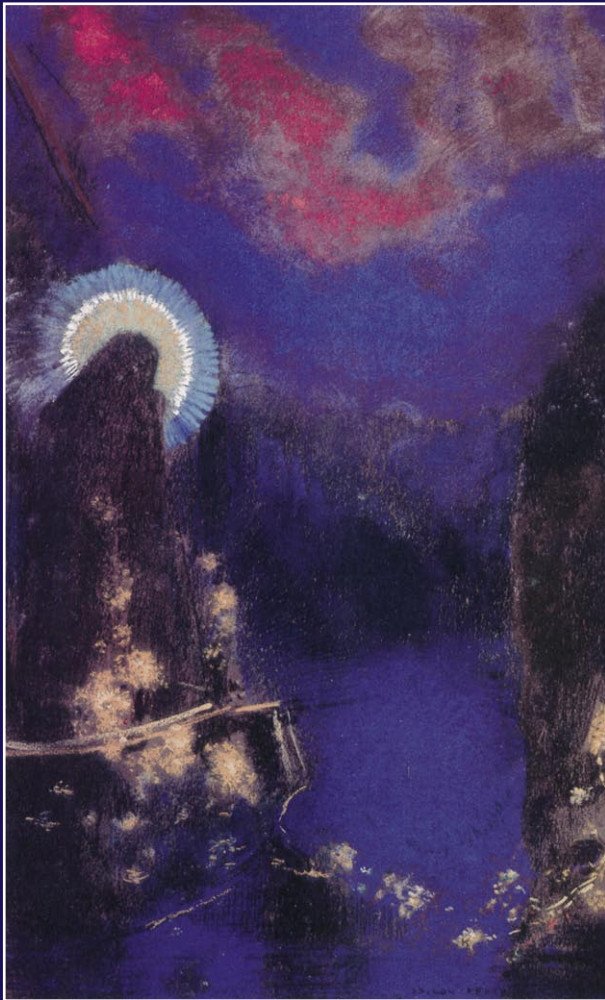


und **MARIA** trat MARIENKALENDER 2004 aus ihren **BILDERN** ...

20. Mai **Maria, die Jungfrau mit dem hellen Schein.**



Odilon Redon (1840 - 1916): Die hl. Jungfrau mit dem Heiligenschein

Der phantastische Maler Odilon Redon (1840 – 1916) malte das Bild „Die hl. Jungfrau mit dem Heiligenschein“, in Privatbesitz in den Niederlanden.

Es ist ein phantastisches Bild. Dunkler Hintergrund. Rote Farbschlieren ziehen wie Wolken über den Horizont. Vorne steht eine Figur, von der ikonografischen Erwartung her eine Frau, schemenhaft mit einem Lichtkreis aus gelben, weißen und hellblauen Strichen. Ein bunter Strahlenkranz. Maria(?) steht wie auf einer Kanzel über einem ebenfalls dunklen, aber deutlich blauen Grund. Helle braune Linien bringen Bewegung ins Bild. Vielleicht ist es ein Kahn, ein Boot, mit dem sie über das Wasser gleitet? Ein rätselhaftes Bild. Von Maria. Von einem, der viele solcher geheimnisvollen Bilder schuf, der es liebte, in romantischer Verklärung Zeichen zu setzen, Fragen aufzuwerfen und nicht im allzu Eindimensionalen, Eindeutigen zu verbleiben. So erging es ihm scheinbar auch mit Maria. Viele Rätsel ranken sich um ihre Person. Wir wissen nichts Hundertprozentiges. Vieles rund um ihr Leben bleibt im Dunkel der Geschichte. Redon malt seine Sicht. Eine Frau mit einem hellen Schein. Sie bringt Licht in die Dunkelheit. Für viele Gläubige ist es das Wesentliche an Maria. Licht und Sicherheit, Hilfe und eine Spur der Hoffnung. Für jede und jeden von uns. In unseren Dunkelheiten. Auf unserem Lebensweg.

P. Alexander Holzbach schreibt unter anderem zu diesem Bild:

„Ist unser Bild auch verschwommen, suchen wir Worte, tasten nach Sprache, um der Hoffnung Ausdruck zu geben.

Dort werden wir sehen, wie es ist, das Leben in Gott, ganz und gar, von ewiger Liebe umarmt. Sein Lächeln werden wir schauen, mit deinem uns freuen und das Leben erleben, als hätten wir nie die Augen geschlossen.“

Maria geht uns voran. Mit einem hellen Schein, der aus dem Herzen kommt. Und Licht gibt. Für den Weg hin zu Gott. Maria geht mit uns. Zieht ihre Spur.

Gerade in der Dunkelheit.

Vielleicht hat Odilon Redon gerade das gemeint?

H.L.